

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 6 (1911)
Heft: 11

Buchbesprechung: Literatur

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literatur.

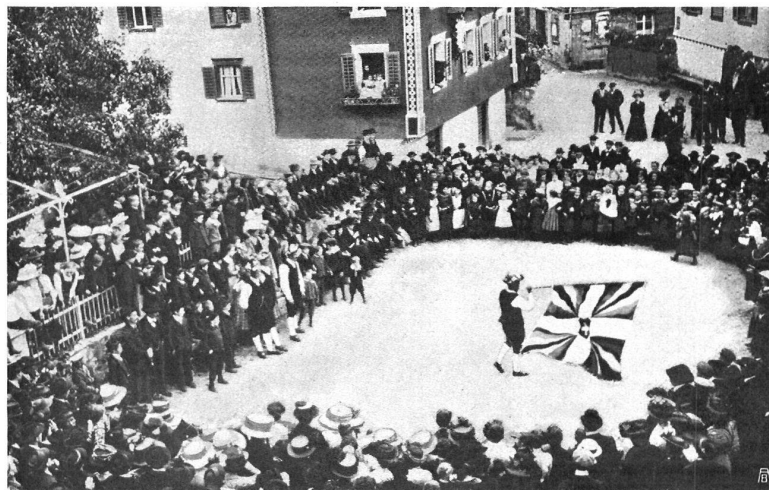
Die Flugschriften zur ästhetischen Praxis, die der deutsche Dürer-Bund herausgibt, enthalten so manches, was in den weiten Interessentenkreis des Heimatschutzes fällt, dass wir auch an dieser Stelle nachdrücklich auf das wertvolle Bildungsmaterial verweisen müssen. Vieles ist natürlich mehr auf deutsche Verhältnisse passend, eine ganze Reihe der kleinen Hefte hat aber durchaus allgemeine Gültigkeit und jedes einzelne ist anregend und hilft auch für unsere besondern Bedürfnisse den Blick schärfen. Die Flugschriften sind vom Verlag D. W. Callwey in München, aber auch durch jede Buchhandlung zu beziehen. Aus der langen Liste, die beständig noch ausgebaut wird, heben wir die folgenden Nummern hervor: 3. Wohnungskultur, von H. Muthesius (10 Pf.) — 11. Die Anlage des Landhauses, von H. Muthesius (10 Pf.) — 13. Der Geist im Hausgestühl, von Fr. Naumann (10 Pf.) — 16. Ueber die Pflege des Heimatlischen im städtischen und ländlichen Bauwesen, von K. Henrici (10 Pf.) — 17. Vom protestantischen Kirchenbau, von R. Bürckner (20 Pf.) — 19. Die Grundsätze der modernen Denkmalpflege, von K. Lange (10 Pf.) — 20. Die Dorfkunst und die Gebildeten auf dem Lande, von O. Schwindrazheim (10 Pf.) — 22. Denkmalpflege auf dem Lande, von Hossfeld (10 Pf.) — 28. Wie einer die Schönheit der Kleinstadt fand, von O. Schwindrazheim (10 Pf.) — 29. Der Hausgarten, von Viktor Zobel (10 Pf.) — 38. Alte Städtebilder, moderner Verkehr, von Karl Rehorst (80 Pf.) (reich illustriert) — 39. Aufgaben des Heimatschutzes, von P. Schultze-Naumburg (30 Pf.) (reich illustriert) — 40. Das Restaurieren, von Josef Zemp (20 Pf.) — 45. Die Erhaltung unserer Tierwelt, von Hermann Löns (10 Pf.) — 49. Schutz der Grabdenkmäler und Friedhöfe, von Paul Clemen (50 Pf.) (reich illustriert).

Kunstwanderbücher. Beiträge zur Heimatschutz-Literatur, die allerdings auch auf deutsche Verhältnisse sich beschränken, bieten die Kunstwanderbücher von Oskar Schwindrazheim. Es heisst noch nicht Fremdes für unsere Kultur einführen wollen, wenn man auf solche vorbildliche Arbeiten empfehlend verweist; alles was sie bringen, kann für uns nur anregend sein, denn Sehenlernen und der eigenen Scholle die stillen Reize, die charakteristische Schönheit abgewinnen — das ist eine Errungenschaft, die wir nur allen Nationen in gleicher Weise wünschen. Bei uns wie im deutschen Reich hat man den gleichen Grund auf den verborgenen und doch eigentlich so offen daliegenden Schatz hinzuweisen, den Natur und Kunst im Heimatlande uns bieten. Die im Gutenberg-Verlag zu Hamburg erschienenen Schriften Schwindrazheims sind folgende: 1. Bändchen Unsere Vaterstadt; 2. Bd. Stadt und Dorf; 3. Bd. In der freien Natur; 4. Bd. Wandern und Skizzieren; 5. Bd. Von alter zu neuer Heimatkunst (jedes Bändchen geheftet 1 Mk. 20 bzw. 2 Mark, gebunden 1 Mk. 80 bzw. 3 Mk.).

Die Sennenkilbi in Bürglen, Uri.

Von Dr. Karl Gisler, Altdorf.

Alljährlich im Oktober, am Sonntag vor dem *Gallustage*, spielt sich in *Bürglen* im Lande Uri ein *uralt*es, frohes Volksfest ab, die *Sennenkilbi*. Der kirchlichen Feier folgt nachmittags der Aufzug der Abgeordneten der *Sennenbruderschaft* mit ihren «Sennenjungfern», dem sich sofort das Fahnen-schwingen auf dem Kirchplatze anschliesst. Diese Sennen, junge, stramme Leute, erscheinen in der alten, kleidsamen Sennentracht, in schwarzen Kniehosen, weissen Strümpfen, niedern, schwarzen Schuhen, im roten «Länder» und buntgezierten, runden, schwarzen Hute. Unter Klängen einer Blechmusik, vor 1859 bei den Querpfeife und Trommel, geschieht das Schwingen der grossen, schweren und farbenreichen Sennenfahne (s. Bild), was immer wieder viel Volk, Einheimische und Fremde, mit Interesse verfolgt. Am Montag wird das «Sennenjahrzeit» und Sennenmahl abgehalten, und am Abend dreht sich dann Jung und Alt in den verschiedenen Wirtshäusern in lustigem Reigen.



Die Sennenkilbi in Bürglen, ein uralter Volksbrauch. Schwingen der Sennenfahne auf dem Dorfplatz. Aufnahme von Dr. K. Gisler, in Altdorf. — *La fête des vachers à Bürglen*. Très ancienne coutume. Concours de lutte sur la place du village. Cliché Dr. K. Gisler, Altdorf.

VEREINSNACHRICHTEN

Aarg. Vereinigung für Heimatschutz. Die ordentliche *Hauptversammlung*, die am 24. September in Lenzburg stattfand, erledigte die statutarischen Traktanden (Rechnungsablage und Jahresbericht) und nahm eine Satzungsänderung, die Zusammensetzung des Vorstandes betreffend, vor. Einleitend warf der Obmann, Herr Zeichenlehrer *Weibel* (Aarau), einen Rückblick auf die Entwicklung der Architektonik in Lenzburg und konstatierte mit besonderer Genugtuung, dass das alte Städtchen eine ganze Reihe vorbildlicher Bauten aufzuweisen hat, die in der neuesten Zeit des bessern Geschmacks und des Auflebens einer auch ästhetische Rücksichten kennenden Bauweise entstanden sind. Aus dem Jahresbericht geht hervor, dass im Berichtsjahre im stillen wacker gearbeitet wurde. So muss als ein Erfolg der Arbeit des Vorstandes die Aufnahme eines Heimatschutzartikels im Einführungsgesetz gebucht werden. — Der Kantonalvorstand setzt sich nach der vorgenommenen Satzungsänderung aus dem engern Vorstand mit neun Mitgliedern, wovon sechs am Wohnorte des Obmanns wohnen müssen, und dem erweiterten Vorstand, bestehend aus elf Bezirksvertretern, wovon drei dem engern Vorstand angehören können, zusammen. In den engern Vorstand wurden von der Versammlung noch gewählt die Herren: Architekt *Betschon*-Baden und Redakteur *Aellen*-Brugg. Schliesslich nahm der Vorstand eine Anregung des Herrn Kunstmaler *Anner* zur Prüfung entgegen, dahingehend, es möchte angestrebt werden, das *Strohdach* der aargauischen Bauernhäuser vor dem gänzlichen Verschwinden zu bewahren und in Erfahrung zu bringen, ob mit dem in der Presse vielfach genannten Imprägnierungsverfahren befriedigende Resultate erzielt werden können. Die Versammlung war sich der Schwierigkeit der gestellten Aufgabe voll bewusst, glaubt aber, die Angelegenheit nicht ohne weiteres von der Hand weisen zu dürfen. Es ist zu hoffen, dass der Vorstand Mittel und Wege finden wird, um die Frage einer für alle Teile annehmbaren Lösung entgegenzuführen. — An die Heimatschutztagung schloss sich ein Rundgang durch das Städtchen.

Zweigverein Appenzell A.-Rh. Auf der vierten kantonalen Appenzellischen Gewerbe-, Industrie- und Landwirtschaftsausstellung zu Herisau war auch der Heimatschutz vertreten. Die Heimatschutz-Kollektion, die beim Publikum und bei der Presse überaus günstig aufgenommen wurde, bestand aus etwa 80 grössern und kleinern Photographien, welche, vielfach mit Erläuterungen versehen, zur Darstellung bringen: „Bilder aus Alt-Herisau“, „Typen appenzellischer Kirchen“, „Dorfbrunnen“, „das Appenzeller Bürgerhaus“, „das Appenzeller Bauernhaus“, „Hausportale“, „das Schulhaus“, „charakteristische Dorfbilder“, „malerische Hausgruppierungen“, „Brücken“, „prächtige Baumexemplare“, alles in „guten Beispielen“. Die ausgezeichneten Aufnahmen verdankt die Zweigsektion ihrem Vorstandsmitglied Herrn Hausmann in Heiden. Wenn man in der Presse liest: die Heimatschutzabteilung sei einer der glücklichsten Gedanken der ganzen Ausstellung, so darf man das wohl auch der durchaus richtigen Haupttendenz dieser Kollektion zuschreiben: dem Volke einmal zu zeigen, dass der Heimatschutz keine alte Grümpelkammer, kein Raritäten- und Antiquitätenkabinett ist, sondern dass er mit der Gegenwart und ihren technischen Errungenschaften marschiert.

Sektion Zürich. Der Vorstand der *Sektion Zürich* des Heimatschutzes beschäftigte sich in der Sitzung vom 19. Oktober mit der Stellungnahme zum *Stadthaus-Projekt*. Die Art vor allem, wie in dem Modell im *Helnhaus der Lindenhof* in seiner bisherigen Gestalt verändert und dadurch eine überaus charakteristische Silhouette der Stadt empfindlich gestört, ja zerstört wird, erregte ernsthafte Bedenken und weckte die Frage, ob nicht schon jetzt gegen diese ästhetische Einbusse unseres Stadtbildes Einsprache erhoben werden sollte von seiten der zürcherischen Heimatschutzvereine. Der Vorstand nahm dann aber nach einlässlicher Beratung von einem Protest gegen das Projekt in diesem Stadium Abstand, da der dem Heimatschutz-Vorstand angehörende Herr Professor Gull persönlich erklärte, dass das von 1904 stammende Modell durchaus nicht im Einzelnen bindend für die Zukunft sei, und dass er alles tun werde, um dem Lindenhof seinen Charakter zu wahren, ja ihn noch mehr als bisher zur Geltung zu bringen; weder das Gesellschaftshaus, noch die Hallenanlagen, wie sie das *Helnhausmodell* zeigt, seien als definitive Lösungen zu betrachten.

Die *Sennenbruderschaft* ist eine im Jahre 1593 errichtete Genossenschaft der Sennen und Aeppler aus den Gemeinden Altdorf, Bürglen, Spiringen, Unterschächen und Schattdorf, deren Satzungen im Jahre 1603 von «Landammann und den Fünfzählern des geschworenen Gerichtes zu Uri» bestätigt und besiegelt worden sind. Obwohl diese Bruderschaft ausgesprochen kirchlich religiösen Charakter hat, unterstützt sie, die im Laufe der Zeiten finanziell erstarke, auch das Armenwesen und andere gemeinnützige Bestrebungen mit jährlichen, hübschen Beiträgen. Alter Uebung gemäss werden alle Beschlüsse dieser Genossenschaft an der St. Michaelsgemeinde gefasst, welche jährlich am 29. September auf der *Achern* in *Spiringen* unter freiem Himmel tagt.

Jüngst haben sich auch Papst Pius der X. und Staatssekretär Kardinal Merry del Val in

die Sennenbruderschaft aufnehmen lassen.

Redaktion: Dr. JULES COULIN, BASEL, Eulerstrasse 65.